

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 33.

Neuenbürg, Samstag den 27. Februar

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des entwichenen Gottlob Mayer, Schreiners von Wildbad ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Termin auf

Dienstag den 23. März 1886
nachmittags 6 Uhr

vor dem Kgl. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Neuenbürg den 25. Febr. 1886.

Stirn,

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verst. Jakob Friedrich Gutbub, Sternwirts in Wildbad ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Termin auf

Dienstag den 23. März 1886
nachmittags 6 Uhr

vor dem Kgl. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Neuenbürg den 25. Febr. 1885.

Stirn,

Gerichtsschreiber d. K. Amtgerichts.

Revier Calmbach.

Ab- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 5. März

aus Abt. I 25 Bragenstich: 31 Rotbuchen mit 17,71 Fm.,

aus Abt. I 50 B. Eyachhalbe: 14 dto. mit 21,22 Fm.,

aus Abt. I 1 Sägeräckerle: 4 Nm. buch. Abfall, 31 Nm. tannen Abfall;

aus Abt. I 3 Plattenteich: 2 Nm. buch., 1 Nm. birken, 11 Nm. tannen Abfall;

aus Abt. I 4 Steinbruch: 2 Nm. buch., 1 Nm. birken, 6 Nm. fichten und 30 Nm. tannen Abfall;

aus Abt. I 6 Langenaderteich: 29 Nm. buch., 94 Nm. tannen, 1 Nm. Kirschbaum-

Abfall und 3 Nm. buchene Reisprügel;

aus Abt. I 17 Winkelskopf: 32 Nm. tann. Scheiter, 32 Nm. dto. Prügel und 43 Nm. dto. Abfall.

Die am Trauf des Staatswalds Langen-

aderteich stehenden 11 Nm. buchen und Kirschbaum-Abfallholz und 3 Nm. buchene

Reisprügel werden am Verkaufstag morgens 9¹/₂ Uhr an Ort und Stelle, das übrige Material im Rathaus in Calmbach um 11¹/₂ Uhr verkauft.

Calw.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. März
vormittags 9 Uhr

werden auf dem Rathause hier aus den Stadtwaldungen Hardwald und Mädig zus. 1808 St. meist schönes rotforchene Lang- und Sägholz I—V. Kl. mit 1162 Fm.

verkauft. Auszüge wollen bei Forstwächter Rüdinger bestellt werden.

Stadtschultheiß Hassner.

Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen der Gr. Bezirksforstei Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Vorfrist oder Rabattbewilligung bei Barzahlung versteigert:

Montag den 1. März d. J.
vormittags 10 Uhr

in Frauenalb:

Aus Distr. IV. Oberklosterwald Abt. 2. 3. 4.: 227 Tannenstämme II., 133 dto. III., 214 dto. IV. Kl.; 4 Eichen IV. Kl.; 20 tannene Säghölzer I., 73 dto. II. Kl.; 15 tannene Eisenbahnschwellen und 30 St. tannene starke Stangen.

3 Ster buchen Scheitholz II. Kl.; 353 Ster tannen Scheitholz II. Kl., 575 Ster dto. III. Kl.; 28 Ster forken Scheitholz II. Kl., 10 Ster dto. III. Kl.; 145 Ster tannen und 57 Ster forken Prügelholz II. Kl.; 1100 Stück tannene Prügelwellen und 10 Lose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Kunz in Schielberg zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Sindelfingen.

Eichenstammholz-Verkauf.

Im hiesigen Stadtwald werden
Montag den 1. März d. J.

versteigert:

123 Nummern eichenes Stammholz bis zu 12 mtr. Länge und 110 cm. mittl. Stärke mit ungefähr 300 Festmeter.

Abgang vormittags 1¹/₂ 9 Uhr vom Rathaus.

Den 22. Februar 1886.

Stadtpflege.
Däuble.

Gräfenhausen.

Wagen-Verkauf.

Der vor einigen Jahren von der Gemeinde angeschaffte 2spännige Leiterwagen, als Mannschaftswagen der hies. Steiger-Abteilung noch wenig gebraucht, wird als entbehrlich am

Dienstag den 2. März d. J.
vormittags 8¹/₂ Uhr

auf dem hies. Rathause öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Den 23. Februar 1886.

Schultheiß Glauner.

Gräfenhausen.

Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag den 2. März d. J.
vormittags 9 Uhr

wird die hiesige Gemeinde-Jagd auf 3, bzw. 6 Jahre auf dem hiesigen Rathause vergeben werden.

Den 23. Februar 1886.

Schultheiß Glauner.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ittersbach versteigert aus ihrem Gemeindewald

Mittwoch den 3. März d. J.

578 Fichtenstämme,

5 Fichtenklöße,

26 Forlen,

6 Eichen von 0,09 bis 0,58 Fm.,
2 Buchen je von 0,16 Fm.,

880 St. starke Stangen.

Donnerstag den 4. März

120 St. ficht. Hopfenstangen I. Kl.,

160 " " " II. "

55 " " " III. "

155 " " " IV. "

65 Rebstecken,

125 Bohnenstecken,

1990 Baumpfähle.

Zusammenkunft jeweils morgens 1¹/₂ 9 Uhr beim Rathause.

Den 23. Februar 1886.

Bürgermeistr. Kappler.

Huber, Ratschr.

Sandwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die K. Pfarrämter

werden freundlichst ersucht, gef. dafür besorgt zu sein, daß die denselben von hier aus zugesendeten Fragebogen zur Ermittlung des Standes des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens im Winter 1885/86



nach Schluß der betreffenden Schulen sorgfältig ausgefüllt und alsdann

spätestens bis zum 23. März d. J.

an den Unterzeichneten eingesendet werden.

Wenn in einer Gemeinde zwar keine Fortbildungsschule, aber Abendversammlungen, ein Leseverein oder eine Ortsbibliothek vorhanden sind, so ist dies in dem Fragebogen aufzuführen. Etwa weitere nötige Fragebögen können von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Den 24. Februar 1886.

Der Vorstand
des landw. Bezirksvereins.
Neustle.

Neuenbürg.

Knochenmehl.

Nach Beschluß der Bezirksversammlung vom 24. d. Mts. soll für die Mitglieder des landw. Bezirksvereins der gemeinschaftliche Bezug von Knochenmehl unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse vermittelt werden.

Bestellungen (nach Zentnern) sind

spätestens bis zum 5. März d. J.

beim Vereins-Sekretär Oberamtsstierarzt Böpple in Neuenbürg schriftlich oder mündlich zu machen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Angehörigen ihrer Gemeinden auf Vorstehendes aufmerksam zu machen und die Bestellungen an den Vereins-Sekretär einzufenden.

Den 25. Februar 1886.

Der Vereinsvorstand.
Neustle.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des † G. W. Mayer, Bieglers versteigere ich am

Montag den 1. März
vormittags 10 Uhr

1 Paar schwere Zugpferde,
6 Stück Kühe.

Sämtliche Tiere befinden sich in gutem Zustande und kann auch inzwischen ein Kaufvertrag abgeschlossen werden.

Zusammenkunft Kreuzstraße Nr. 12. Diesbezügliche nähere Auskunft wird ebenfalls erteilt bei

G. Veier, Geschäfts-Agent,
„Gasthaus z. Krone.“

Pforzheim.

Fahrnis-Versteigerung.

Erhaltenem Auftrage zufolge versteigere ich am

Montag den 1. März d. Js.
beginnend vormittags 9 Uhr

auf dem untern Hammer, Fahrnisse, als: Schiffonier, Kommode, runder Tisch, Kästen, Kinderbettlade, Blumentisch mit Pflanzen, 4 Gefindebetten mit Bettladen und Seegras-Matratzen, Badmulden, Mehllasten, Waschzuber, ein transportabler Waschkessel, 1 Hackloß, eine Dezimalwaage mit Gewicht, Küchengehirr, 1 Anrichte, 1 großer Herd mit Kupferschiff, Feld- und Gartengeschirr,

verschiedene Krant-, Bohnen- und Fleischständer, Käbel, Brenn- und Bauholz, verschiedene Stämme zu Nutzholz eignend, 1 Futterschneidmaschine, 1 Triebelmühle, 8 Fässer von 300 bis 600 Liter haltend, teilweise mit Most, 1 Hühnerhaus, doppelwandig, verschiedene Hütten, Leiterwagen, Dielenwagen, 1 Rolle mit Kästen u. Sutterfaß, 1 Dungwasserfaß mit Verteiler, 1 zweirädriger Handwagen, Chaisengeschirr, 3 neue Futtertröge, Bienenstand mit 15 Bölker, verschiedene Bienenerkästen, 6 große Honigkäfen, das Erträgnis von ca. 20 Brtl. blauer Alee und sonst noch verschiedenes was zur Landwirtschaft gehört.

Ferner 3 Pferde (Fuchs, Schimmel und Braun), 1 sogenannte Trinkhalle. Liebhaber hierzu werden eingeladen und bemerke ich, daß wenn die Steigerung am ersten Tage nicht beendet, solche am

Dienstag den 2. März
vormittags 9 Uhr

fortgesetzt wird.

Privatkäufe im Einzelnen können abgeschlossen werden und kann Näheres hierüber eingeholt werden bei Herrn Jos. Kettenmayer, Bierbrauereibesitzer und bei den Herren Bloch & Bügel hier, sowie bei

G. Veier, Geschäfts-Agent,
„Gasthaus z. Krone.“

Ein bei der Versammlung im Lokal des Herrn Albert Luz verwechselter

Hut

mit blauem Futter und Namen wolle daselbst zurückgegeben werden.

Neuenbürg.

Eine Partie schadhafte

Schweizerkäse

gut im Geschmack, verkauft so lange Vorrat 1/2 Kilo zu 60 J

Carl Buxenstein.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genusmittel. à Fl. 1 u. 1 1/2 Mark bei Carl Buxenstein in Neuenbürg.

Unternielesbach.

Ein rittfähiges

Gberschwein

hat zu verkaufen

Bolz zum Möhle.

Neuenbürg.

Mein Baufeld

im Ilgenberg bei der Wasserstube beabsichtige ich zu verkaufen.

Chr. Kohler.

Neuenbürg.

Gute Milch

wird abgegeben bei

Bierbrauer Karher.

Ein Laufmädchen

wird sogleich gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Karlsruhe.

Bahnhof-Hotel.

vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Unterzeichneter hat das obige neu erbaute Hotel käuflich übernommen und hält daselbe — vollständig renoviert — allen Geschäftreisenden und Touristen unter Zusicherung reeller Bedienung bei mäßigen Preisen bestens empfohlen.

Chr. Kösch.

Wein-Versteigerung

in Neustadt a. d. Haardt

(bayr. Rheinpfalz)

Montag den 15. März 1886

mittags 12 Uhr

in der Schillerhalle zu Neustadt a. H., läßt Herr Louis Geisel, Gutsbesitzer allda, folgende selbstgekelterte Weine, größten Teils eigene Erzeugung, vom mittleren und unteren Harzgebirg, öffentlich versteigern, als:

1,300 Liter 1878er,

15,000 „ 1882er,

44,000 „ 1883er,

55,000 „ 1884er.

Probetage am 1. und 8. März im Bohnhaus Rittergarten und am Versteigerungstag in der Schillerhalle.

Neustadt a. H., 18. Febr. 1886.

A. Neumayer, lgl. Notar.

Ledergalanteriewaaren

wie:

Brief- und Schreibmappen,
Briefstaschen und Notizbücher,

Geld-Täschchen u. Portefolios,

Photographie- und Schreib-Album

empfehl

J. Meck.

Bur

erlauben wir

Sa

in unser

eff

freundlichst ein

Wilhelm

Marie

Kro

Deut

Fast die ganze Welt das preussische Abgeordnete Polenfrage und züglichen Gesetzentwürfen bekanntlich den Zweck fiedelung deutscher Ostprovinzen bedrängten. Man darf sich niemals Gesetzentwürfen Parimente mehr unbedachtigungen und ausgesetzt worden sind im preussischen Abgeordnetenführer zeternden Verteilungspläne, der gegen die Polen während es eine Thatsache Besitzverhältnisse der wie Großgrundbesitzer eingegriffen, sondern besitzt, soweit er im oder des freiwilligen wird, angelaut und deutscher Bauern über das Gezeter also nur lachen, da jeder ernste Grund denkt daran, den politischen Rechte zu schmälern.

Die Rentabil zum Branntweinmlicht; nach derselben für den Staat mindestens 335 Millionen wird zugegeben, was die Ansätze größtenteils beruhen. Auf eine in Folge der Erhöhung Rücksicht genommen. Summen stellen gew Bei dem Ankaufe des die höchste Produktion des Jahres 1881/82, Branntweingemeinschaft nämlich mit 3913 1/2 Hektol.; Bayern w 150 000 Hektol., Württemberg 86 824 Hektol., die in den Jahren geruht, oder sich verteilen. In eine Summe von 42 diese wurde ein Durchschnitt pro Hektol. angenommen von 147 000 000 der für die kleinen B



Waldrennath.

Bur Feier unserer Hochzeit

erlauben wir uns Freunde und Bekannte auf nächsten Samstag und Sonntag den 27. und 28. d. M. in unser elternliches Haus das Gasthaus zur Sonne hier freundlichst einzuladen. Die Musik ist gut besetzt.

Wilhelm Stoll, Sohn des Sonnenwirts Stoll.

Marie Seyle, Tochter des Joseph Seyle, Sensenschmieds hier.

Kronik.

Deutschland.

Fast die ganze Woche hindurch hat sich das preussische Abgeordnetenhaus mit der Polenfrage und den vier darauf bezüglichen Gesetzentwürfen beschäftigt, welche bekanntlich den Zweck verfolgen durch Ansiedelung deutscher Colonisten das in den Ostprovinzen bedrängte Deutschtum zu schützen. Man darf sagen, daß wohl noch niemals Gesetzentwürfe in irgend einem Parlamente mehr ungerechten Angriffen, Verdächtigungen und schiefen Beurteilungen ausgesetzt worden sind, als jene Vorlagen im preussischen Abgeordnetenhaus. Die Polenführer zeternten von einem wahren Verteilungsplane, den die preussische Regierung gegen die Polen im Schilde führe, während es eine Thatsache ist, daß in die Besitzverhältnisse der polnischen Bauern wie Großgrundbesitzer nicht mit Gewalt eingegriffen, sondern nur deren Grundbesitz, soweit er im Wege des Konkurses oder des freiwilligen Verkaufes veräußert wird, angekauft und zur Ansiedelung deutscher Bauern benutzt werden soll. Ueber das Zeter der Polen darf man also nur lachen, da dem Jammergeschrei jeder ernste Grund fehlt, denn Niemand denkt daran, den Polen ihre staatsbürgerlichen Rechte zu schmälern.

Die Rentabilitätsberechnung zum Branntweinmonopol ist veröffentlicht; nach derselben soll der Reinertrag für den Staat mindestens 303 Millionen später 335 Millionen Mark betragen. Es wird zugegeben, was selbstverständlich, daß die Ansätze größtenteils auf Schätzungen beruhen. Auf eine Abnahme des Konsums in Folge der Erhöhung der Preise ist nicht Rücksicht genommen. Die Entschädigungssummen stellen gewaltige Beträge dar. Bei dem Ankaufe des Branntweins wurde die höchste Produktionsziffer, nämlich die des Jahres 1881/82, für die norddeutsche Branntweingemeinschaft zu Grunde gelegt, nämlich mit 3913146 Hektoliter reinen Alkohols; Bayern wurde veranschlagt zu 150000 Hektol., Württemberg zu 25000 Hektol., Baden zu 25000 Hektol., hierzu kommen noch 86824 Hektol. von Brennerereien, die in den zu Grunde gelegten Jahren geruht, oder auf die Zollauschüsse sich verteilen. Im Ganzen ergibt dies eine Summe von 4200000 Hektol. Für diese wurde ein Durchschnittspreis von 35 M. pro Hektol. angenommen, was einen Betrag von 147000000 M. ergibt in Folge der für die kleinen Brennerereien bewilligten

Zuschläge vergrößert sich diese Aufkaufsumme um 300000 M.

Die vom Reichstage zur Vorberatung der Nord-Ostsee-Kanal-Vorlage eingesetzte Kommission hat ihre Beratungen beendet und die Vorlage mit wenigen Änderungen einstimmig angenommen. Dieses Botum bürgt dafür, daß die Angelegenheit nun auch im Plenum des Reichstages einen glatten Verlauf nehmen und das große nationale Unternehmen alsbald zu gesetzlichem Abschluß gelangen werde. Das F. Z. meint dazu: die Einmütigkeit, mit welcher die Kommission für den auf 156 Millionen Mark veranschlagten Bau des Nord-Ostsee-Kanals, für welchen Preußen 50 Millionen aus eigenen Mitteln gewähren soll, eintrat, ist ein Zeichen dafür, daß alle Parteien in der Wertschätzung dieses großen nationalen Werkes zusammenstehen. Diese Einmütigkeit, die sich hoffentlich im Plenum bewähren wird, darf in den fortwährenden Parteikämpfen als eine Art Trost empfunden und mit besonderer Genugthuung als ein Zeichen dafür begrüßt werden, daß der Geist der Eintracht doch noch nicht völlig von dem Parteigeist überwuchert ist.

Der Plan einer Altersversorgung der Arbeiter ist vom Kanzler keineswegs aufgegeben. In mehreren Reichsämtern ist man eifrig mit den Vorarbeiten zu diesem gigantischen Werke beschäftigt.

Berlin. Der Kaiser beehrte am Sonntag Nachmittag die Witwe des K. Württ. Gesandten, Freifrau v. Spitzemberg, mit einem längeren Besuche.

Berlin, 23. Febr. Die Branntweinmonopolvorlage soll am nächsten Montag d. 1. März im Reichstage der 1. Lesung unterzogen werden.

Berlin, 25. Febr. Im Dorfe Börschen bei Halle sind gestern Mittag 10 Morgen Land mit mehreren Arbeiterwohnungen, in denen drei Menschen sich befanden, plötzlich versunken. Die meisten Bewohner waren außerhalb. Unter der Stelle befand sich ein alter Schacht; jetzt ist an derselben Stelle ein Teich. (St. A.)

Vom westlichen Taunus, 23. Februar. Die Holzpreise in den Taunuswaldungen stellen sich diesen Winter bedeutend höher gegen die Vorjahre. Es wurde durchschnittlich buchenes Scheitholz (4 R. M.) mit 36—40 M. do. Knüppelholz mit 28—34 M., Nadelholz mit 18 bis 25 M. und Wellen pro Hundert mit 12—26 M. bezahlt. Die erzielten Einnahmen aus Stamm- resp. Werkholz erinneren sogar an die Preise der 70er Jahre,

In Freiburg im Breisgau sollte eine große Versammlung, von der katholischen Volkspartei berufen, stattfinden, um über den Dekan Lender ihr Urteil abzugeben. Die Versammlung ist aber abgefragt worden auf den Wunsch des greisen Erzbischofs Dr. Drbin, an welchem Herr Lender einen feiten Rückhalt haben soll. Der Erzbischof ist hochbetagt und sehr leidend, steht aber mit dem Papste, wie es heißt, ununterbrochen in Korrespondenz.

Pforzheim. Im „Gemeinnützigen Verein“ hält Sonntag, den 28. Februar abends 8 Uhr, im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Herr Kandidat Hofer einen Vortrag über „die Bedeutung der christlichen Religion für unsere Zeit.“

Württemberg.

Gestorben den 24. Februar zu Markgröningen der ref. Schultheiß Karl Horsch von Calmbach, 66 Jahre alt. Sein verdienstliches Wirken hier selbst, wie als langjähriger Verwaltungsaktuar und Mitglied des Amtsversammlungs-Ausschusses sind noch in frischer Erinnerung und wird ihm der Bezirk Neuenbürg ein freundliches Andenken bewahren.

Gestorben: 23. Febr. zu Stuttgart Universitätsmusikdirektor a. D. Dr. Otto Scherzer, Ehrenmitglied des evangel. Kirchengesangsvereins und der Tübinger Liedertafel, früher Mitglied der K. Hofkapelle, als Violinist Mitglied des Kellerschen Streichquartetts; in Tübingen Musikdirektor der musikalischen Vereine: Oratorienverein, Liedertafel u. s. w., Komponist, besonders von Liedern.

Bekanntmachung, betreffend die Bestimmung der Form des Stempelzeichens zur Angabe des Feingehalts auf goldenen und silbernen Geräten, vom 7. Januar 1886. Auf Grund des §. 3 des Gesetzes über den Feingehalt der Gold- und Silberwaren vom 16. Juli 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 120) hat der Bundesrat folgende Bestimmungen getroffen:

Das Stempelzeichen für die Gold- und Silbergeräte muß enthalten:

1. die Reichskrone,
2. das Sonnenzeichen ☉ für Gold oder das Mondstichelzeichen ☾ für Silber,
3. die Angabe des Feingehalts in Tausendteilen und
4. die Firma oder die in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. November 1874 eingetragene Schutzmarke des Geschäfts, für welches die Stempelung bewirkt ist.

Die Krone muß bei Goldgeräten in dem Sonnenzeichen ☉ bei Silbergeräten rechts neben dem Mondstichelzeichen ☾ sich befinden.

Die genauen Abbildungen der Stempelzeichen sind im Württ. Gewerbeblatt Nr. 7 vom 14. Febr. enthalten.

Das Württ. Gewerbeblatt Nr. 7 Beil. v. 14. Febr. enthält das für den Handels- und Gewerbebestand Wissenswerte der Verkehrs- und Geschäfts-Statistik der Württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1884/85.

(Reiterfest.) Der Ausschuß des württ. Rennvereins hat für das zur Feier der Vermählung S. K. H. des Prinzen Wilhelm beabsichtigte Reiterfest zum Programm



gewählt: Reiterspiele am Hofe des Herzogs Ulrich von Württemberg nach seiner Rück- in die Hauptstadt (1519) im Anschluß an Wilhelm Hauffs Lichtenstein. Schon bei den ersten Vorbereitungen hat sich in allen beteiligten Kreisen die freudigste Zustimmung und ein begeisteter Eifer für die Durchführung kundgegeben, und es läßt sich jetzt erkennen, daß das Fest durch die Zahl und Schönheit der Pferde, durch den Glanz der Kostüme, durch den mannigfaltigen Reiz der Quadrillen und Turniere seiner hohen Bestimmung würdig sich gestalten wird.

(S. M.)
Rottweil, 21. Febr. Die Karnevalszeit wurde Samstag abend durch den Ball der Museums-Gesellschaft in glänzender Weise eröffnet. Der Grundgedanke der Maslerade war die Darstellung eines Jahrmarktes und die Ausführung darf in der That eine glänzende genannt werden. Was das Marktleben mit sich bringt, war in origineller Kostümierung im Liederhalle- saale zu sehen; Verkäufer und Verkäuferinnen aus aller Herren Länder boten ihre Ware mit großer Zugesfertigkeit an, eine Zigeunerbande, Mütterchen und Kinder in einem Wagen mit sich führend, lagerten auf dem Markt und machten die Gegend unsicher; der „Grand Cirque incroyable“ bot durch eine graziöse Seiltänzerin und die gelungenen gymnastischen Uebungen von Clowns Staunenswerthes; eine Menagerie mit 999 Bestien und sonstigen Sehenswürdigkeiten hatte bedeutenden Zulauf, Kasperltheater und Schnitzelsbank sorgten für Publikation der Lokalneuigkeiten und eine reizende Schützenlied verzapfte seines Bier. Das schöne Bild dieses Jahrmarktes fand die volle Würdigung und Anerkennung aller Anwesenden und der darauf folgende Ball bot erst recht Gelegenheit, die prächtigen Kostüme unserer Damenwelt in vollem Glanze bewundern zu können.

(S. M.)
Köngen, 22. Febr. Mühlebesitzer W. S. von Wendlingen verlegte sich letzten Mittwoch an einem Finger. Anfänglich beachtete er die Wunde nicht weiter; am Sonntag jedoch schwellen Hand und Arm hoch an und färbten sich schwarz und nachts 11 Uhr starb der in den besten Jahren stehende Mann an Blutvergiftung. Die in letzter Stunde erst herbeigerufene ärztliche Hilfe kam leider zu spät.

(S. M.)
Pfinzweiler, 25. Februar. Vor einigen Tagen wurde im Abtritt eines hies. Hauses der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. In Folge Nachforschungen des Feldrennacher Landjägers wurde die der That verdächtige Mutter, ein 19 jähriges hiesiges Mädchen an das Amtsgericht Neuenbürg eingeliefert, in gerichtliche Haft genommen und Untersuchung eingeleitet.

* Neuenbürg, 26. Febr. Heute Nacht zwischen 12 u. 1 Uhr brach in der Proß'schen Sägmühle in Calmbach Feuer aus, wodurch in kürzester Zeit das ganze Wohn- und Sägmühle-Gebäude zerstört wurde und wobei leider auch fünf Menschen ums Leben gekommen sind. Der in dem oberen Stockwerk wohnende Schneider Barth, zugleich Totengräber und Nachtwächter, ein braver und brauchbarer

Mann samt 4 Kindern im Alter von 14, 11, 9 und 7/4 Jahren wird vermißt. Die Frau des Barth und 1 Kind konnten durchs Fenster gerettet werden, ebenso auch Sägmühlebesitzer Proß und dessen Familie. Barth selbst scheint mit seinen andern Kindern versucht zu haben, durch den gegen den Sägmühlraum offenen Gang und die innere Treppe den ersten Stock und die außen am Haus hinaufführende Haustreppe zu erreichen und wird hierbei wohl im Rauch erstickt sein, da kein Hilferuf aus dem Gebäude, das in kürzester Zeit in sich und gegen die Straße heraus zusammenstürzte, vernommen wurde. Die Leichen sind bis jetzt noch nicht gefunden, da die Abräumung wegen des im Innern noch vorhandenen Glutheerdes noch nicht voll in Angriff genommen werden konnte. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

A u s l a n d.

Paris, 22. Februar. Der General Loviel in Algerien hat die Garnison von Milianah den Landwirten des Bezirks zur Vernichtung der Heuschreckeneier zur Verfügung gestellt. Es sind zu diesem Zweck über 800 Hektare Land umzubereiten.

Miszellen.

Das Hintergebäude.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

Kapitel 12. Schluß.

Untermwegs mußte er die Wohnung des Herrn van Veeler passieren und unwillkürlich fast flog sein Blick dort hinüber, als plötzlich ein Wagen die Straße herab rasselte und vor dem Hause hielt. Die Fenster desselben waren aber mit seidnen Gardinen verhangen, so daß sich nicht erkennen ließ, wer darin saß. Der Kutscher hatte jedoch kaum einmal mit der Peitsche geknallt, als sich auch unten das große Thor mit beiden Flügeln öffnete — der Wagen fuhr hinein, das Thor schloß sich wieder und still und ruhig lag aufs Neue die ganze Fronte.

Thiodolf nickte still vor sich hin mit dem Kopf — da war Herr van Veeler mit der Entführten zurückgekehrt, und wie die Pferde gelaufen sein mußten zeigte der Schaum, der auf ihnen lag. Also alle seine Bemühungen — seine Tage lange Arbeit, die Gefahr, der er sich ausgesetzt, umsonst — und doch lächelte er bei dem Gedanken und schritt leichten Herzens die Straße entlang, die ihn dem Hause des Maurermeister Behrens zuführte. Dieser hatte seinen neuen Gesellen zu Mittag geladen, da er, wie er sagte, nach gethauer Arbeit auch einmal ein Stündchen mit ihm essen, trinken und plaudern wollte. Von dem, was ihn bis dahin beschäftigt, war der romantische Schimmer abgestreift; deshalb hatte es all seine Interesse verloren und andere Gedanken füllten sein Herz, als er jetzt des Meisters Hausthür öffnete.

Er fand Else allein in der untern Stube, eben damit beschäftigt den Tisch zu decken und dabei zu ordnen; aber wie freundlich begrüßte sie ihn, und wie gut

stand ihr dabei das leise Erröten, das sich wie ein lichter Schein über ihre Buge legte.

„Das ist hübsch von Ihnen, Herr Plessen“, sagte sie, „daß Sie die Essenszeit nicht so pünktlich einhalten, oder gar noch zehn Minuten später kommen, wie es in der großen Welt Sitte ist — aber“, setzte sie dann verstoßen lächelnd hinzu, „ich hätte Sie beinahe gar nicht wieder erkannt. Sie sehen heute ganz anders aus wie neulich.“

„Sie haben Recht, Fräulein Else“, lachte Thiodolf, „und ich muß Ihnen gestehen, so ungewohnt ich auch früher in der Arbeitstracht war, so kam ich mir jetzt doch, wenigstens den ersten Tag, wie halb auf einer Maslerade vor — aber man gewöhnt sich ja rasch an Alles, und heute Morgen that es mir fast leid, meinen Arbeitsanzug wieder ablegen zu müssen. Ich habe ihn aber sorgfältig in meinen Koffer gepackt, um ihn als Andenken mitzunehmen.“

„Wollen Sie Danneburg wieder verlassen?“ frag Else, und sah mit ihrem lieben Gesicht bestürzt zu dem jungen Mann auf.

„Ich muß, liebes Fräulein“, sagte dieser wehmütig, „denn meine Arbeit beginnt jetzt. Ich habe gestern in der hies. Zeitung gelesen, daß eine Konkurrenz für einen hiesigen Bau, ein neues Gymnasium, ausgeschrieben ist, und ich fühle die Kraft in mir, da mit einzutreten. Wir müssen ja Alle arbeiten, um im Leben fortzukommen und ich selber bin mit Leib und Seele bei meinem Beruf.“

Else war recht still geworden; sie sah schweigend eine Weile vor sich nieder, endlich sagte sie:

„Und wenn Sie nun den Bau bekämen, dann würden Sie zu uns zurückkehren, nicht wahr? und mit dem Vater wieder zusammen arbeiten?“

Ein leichtes Lächeln flog über Thiodolfs Züge. Wenn ich einen Wunsch in der Welt habe“, rief er bewegt aus, „so ist es der.“

Jetzt war es an Else, zu erröten, aber glücklicher Weise kam jetzt gerade der Vater herein, der seinen jungen Gast herzlich begrüßte, und genau fünfzehn Minuten nach Eins, wie es Else vorhergesagt, trafen auch Bomeiers ein.

(Fortsetzung folgt.)

(Ein hübscher Spruch.) Die „Kreuzfelder Ztg.“ enthielt folgendes Eingekauft: In einer Abendgesellschaft wurde im Laufe der Unterhaltung die Frage aufgeworfen, wer eigentlich zu den besseren Ständen zu zählen sei. Weil nun nicht einmal zwei der Anwesenden in dieser Frage die gleichen Ansichten hatten, wurde beschlossen, die Aufgabe schriftlich zu lösen und an das älteste Mitglied innerhalb zweier Tage die Lösungen einzureichen. Als die beste Lösung wurde die eines jungen Herrn anerkannt, welche folgendermaßen lautete: Wer selbstbewußt in eigener Achtung steht, Wer mild und warm durch's kalte Leben geht,

Wer mehr zu thun hat und zu schaffen Als auf des Nächsten Tritt und Schritt zu gaffen,

Wer edel denkt, nur der allein Wird Einer aus den bess'ern Ständen sein.

Anzeiger

Nr. 34.

Erscheint Dienstag, Do im Bezirk vierteljährlich

Am

Wil

Zweiter und letzter

Ver

Aus der Kontur Friedrich Lint, Schulte ich aus freier Verfügungsvorbehalt an

Montag den

auf dem hiesigen Ra bietenden:

den vormals Ran

Anteil an dem d

Nr. 53 samt Z

gasse, beim alte

freuquenter Lage

angekauft zu 90

22 a 53 qm L

äckern, Anschlo

zu 300 M.

Ein weiterer Auf

Gerichts

Beschäftigung

Auf der hiesigen

1. März bis 14. Ju

beschäftigt

1. Capet, lastan

männer,

2. Sanfwind,

Das Deckgeld be

länder 12 M., wel

führen der Stute

bezahlen sind.

Nach dem ersten

schäftschein ausstell

von 40 J. Probie

nachstehenden Stun

Im März morg

Mai und Juni mor

4 Monaten je mitta

5 Uhr.

Ist das Probier

Befehl des Kgl. V

lein Pferd mehr

worauf man die P

merkmal macht.

Weil der Stadt

R.

Lang- und Si

Am Donnerst

vormitt

werden auf dem P

Stadtwaldungen

